

Mein Herz. Von Lenau

gebe dir nach — umsonst. Da in dem Kuvert steckt er drin, mit dem Scheck auf zehntausend. Eines schönen Tages werde ich nach England kommen, nur um dich in Ascot die Farben des Königs reiten zu sehen. Na, laß dir's gut gehen, Kind, und werde bald gesund!"

An jenem Abend, sehr blaß und ängstlich, fragte Jamie Fräulein Dolly. Sie hörte ihm sprachlos zu, bis er von seiner eigenen Unwürdigkeit zu reden begann. Da aber brach sie zusammen, ihre überreizten Nerven hielten diese neue Erschütterung nicht aus.

Eine Pflegerin stürzte, durch ihr hysterisches Weinen erschreckt, ins Zimmer.

„Ich will sterben!“ jammerte Fräulein

Dolly. „Ich will sterben! Laß mich zurück in die Hölle! Es ist nicht wahr! Ich bin keine Königin und kein Kamerad und keine Dame! Ach mein Gott, wie weh das tut!“

Aber wenn auch reine Freude manchmal schmerzt, so dauert das doch nicht lange. Man konnte wirklich nichts anderes tun, als das Paar allein lassen. Pflegerinnen sind sehr klug und weise. Als kurze Zeit darauf eine vorsichtig die Tür öffnete, sah sie das Goldmädel vor Froscherls Bett knien, als wäre es ein Altar und „Dolly,“ hörte sie ihn bitten, „kann ich — kann ich noch einen — Kuß haben — gleich?“

Die Pflegerin schloß die Tür sehr leise.

(Autorisierte Uebersetzung von Ellen Warndorf)



Mein Herz

Schlaflose Nacht, der Regen rauscht,
sehr wach ist mir das Herz und lauscht
zurück bald nach vergangnen Zeiten,
bald horcht es wie die künftgen schreiten.

O Herz, dein Lauschen ist nicht gut;
sei ewig, Herz, und hochgemut!
Da hinten ruft so manche Klage
und vorwärts zittert manche Frage.

Wohlan! was sterblich war, sei tot!
Naht Sturm, wohlan! — wie einst das Boot
mit Christus Stürme nicht zerschellten,
so ruht in dir der Herr der Welten.

Lenau